
Hast du die Freude entdeckt?

Eine Auslegung für die Gemeinde – Teil 11

Einleitung

Da freute sich Jitro über all das Gute, das der HERR an Israel getan hatte, daß er es aus der Hand der Ägypter errettet hatte.

2. Mose 18,9

Freude erscheint im Neuen Testament immer wieder. Ein Christ ohne Freude – dies gibt es im Neuen Testament trotz Verfolgung, Leid, Krankheit und sonstigen Problemen nicht.

Und seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN, sie ist euer Schutz!

Nehemia 8,10b

Rasch kann man sein Glück in anderen Dingen, als im Herrn suchen. Es gibt auch Menschen, die wollen uns die Freude rauben oder versprechen uns eine falsche Freude. Darauf geht Paulus in unserem heutigen Text ein ...

Textlesung: Philipper 3,17-4,1

Hast du die Freude im Glauben entdeckt?

- Wie die Freude bewahrt wird: Seid Nachahmer (3,17-19)
- Die Grundlage der Freude: Wir sind Himmelsbürger (3,20-21)
- Haltet die Freude fest (4,1)

XI. Hast du die Freude im Glauben entdeckt?

A. Wie die Freude bewahrt wird: Seid Nachahmer (3,17-19)

1. Überblick
2. Detaillierte Auslegung

Paulus führt seine Gedanken mit einer Ermahnung weiter. Die Aufforderung in Vers 17 enthält ein neues Bild - Vers 17a:

Seid miteinander meine Nachahmer, Brüder

Paulus schreibt in der Befehlsform. Dabei ist vor allem das Wort Nachahmer interessant. Es ist Nachahmer (συμμιμητής) und ein zusammengesetztes Wort, man könnte auch Mitnachahmer übersetzen. Das Wort wird im Neuen Testament positiv verwendet und kommt siebenmal vor. Paulus stellt sich eine Gruppe von Menschen vor, die ihn gemeinsam nachahmen. Nachahmen bedeutet so wandeln, wie wir es an anderen sehen. Die Gruppe der Nachahmer ist die Gemeinde, die Brüder und Schwester, somit also deutlich Menschen, die Jesus Christus als ihren Herrn und Heiland erfahren haben. Dabei geht es ihm beim Nachahmen nicht einfach um ein Imitieren des Paulus, sondern um dieselbe Herzenshaltung. Es gilt sich mit Paulus zu

vergleichen, wie er den Glauben lebt (Beziehung zu Gott und zu Mitmenschen) und aus diesem Vergleich dann Lehren für das eigene Leben zu ziehen.

Dabei weitete Paulus die Vorbildfunktion weiter aus – Vers 17b:

und seht auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt.

Der erweiterte Kreis der Vorbilder sind nun Menschen, die ähnliche Vorzüge wie Paulus haben. Dabei nennt sich Paulus ein Vorbild. Was ist nun darunter zu verstehen? Was verstehen wir unter einem Vorbild? Was verstanden die Zuhörer darunter?

Das griechische Wort (τύπος) gebraucht Paulus, um sich als prägendes, bestimmendes Vorbild zu beschreiben. Je mehr ein Leben vom Wort Gottes geprägt ist, umso mehr wird dieser Mensch zum Vorbild. Es ist dabei nicht einfach eine Schablone oder ein Modell, dem genau nachgelebt werden soll. Das Vorbild gilt es auf sich wirken zu lassen und dann Änderungen am eigenen Leben vorzunehmen.

In 1. Korinther 11,1 steht geschrieben:

Seid meine Nachahmer, wie auch ich Christi Nachahmer bin!

Paulus ahmt Christus nach, deshalb soll, darf und kann man ihn nachahmen. Man kann euch jeden Menschen nachahmen, der Christus nachahmt. Ähnlich schreibt Paulus noch einmal in Philipper 4,9:

Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Anschliessend folgt das negative Beispiel – Vers 18:

Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, daß sie die Feinde des Kreuzes Christi sind:

Paulus hat die Gemeinde offen auf einige Feinde des Kreuzes hingewiesen. Dabei macht er keine weiteren Ausführungen, um wen sich handelt. Die Gemeinde weiss jedoch bescheid. Es waren Männer, die haben durch ihr Leben öffentliches Ärgernis erregt. Um was für Personen mag es sich gehandelt haben? Manche Ausleger glauben, dass diese Personen in der Gemeinde von Philippi zu finden sind. So Gnllka:

Es gibt in allen Gemeinden Vorbilder zum Guten und zum Schlechten.¹

Gerne entwickeln wir ein idealistisches Bild von den ersten Gemeinden. Wir glauben oft: „Da war noch alles in Ordnung!“ Der Blick in die Schrift zeigt jedoch, dass die Schlange den Weg ins Paradies immer findet. Wegen der Ansteckungsgefahr dieser „Christen“ spricht Paulus solch schroffe Worte aus.

Paulus leidet unter ihrem Einfluss, dies zeigen die Worte „nun aber auch mit Weinen sage“ an. Er ist bekümmert darüber, dass solche Menschen, mit ihren falschen Werten, verdrehten Vorstellungen, in der Gemeinde Jesu ihren Einfluss geltend machen können. Vermutlich ist Paulus auch über die Feinde des Kreuzes bekümmert. Es gibt einen Zustand, der zum Weinen ist. Dieser tritt dann ein, wenn ein Mensch sich gegen die Liebe Jesu verhärtet und nicht mehr annimmt, was zu seinem Frieden dient. Ein Chinese berichtet über seine Bekehrung. Diese hing mit der Haltung des Missionars zusammen, zu diesem, sagte er: „Ich merkte, dass Angst hattest um meine Seele; da habe ich auch Angst um meine Seele gekriegt.“

Was soll nun die Bezeichnung „Feinde des Kreuzes“? Anscheinend bewirken ihre

¹ Gnllka, Joachim: a.a.O. Seite 204.

Taten eine Verdrehung des Evangeliums. Sie schaden der Verkündigung des Kreuzes. Als Feinde des Kreuzes werden Menschen bezeichnet, die aktiv gegen das Evangelium arbeiten. Das griechische Wort (ἐχθρός) kann auch mit Hassler, Feind oder Gegner wiedergegeben werden. Gibt es solche heute noch?

Anschliessend gibt Paulus ein deutliches Statement über die Zukunft und innere Haltung dieser Feinde des Kreuzes ab. Mit heftigen Worten beschreibt er die Feinde - Vers 19:

deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und deren Ehre in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen.

Diese Personen sinnen auf das Irdische, weil sie dies tun, haben sie nichts Gutes zu erwarten. Es sind drei spezielle Beschreibungen, die wir nun näher betrachten werden.

- *deren Ende Verderben* – Dies ist eine Prophetie oder Voraussage ihres Untergangs. Ihr Ende wird Verderben sein. Damit zeigt er den Lesern auch die ernste Gefahr auf, in der diese Menschen stehen, wenn sie nicht umkehren.
- *deren Gott der Bauch* – Dies beschreibt ihre fleischliche Gesinnung. Schliesslich geht es nur um das Eigene. An erster Stelle in ihrem Leben steht die Befriedigung ihrer fleischlichen Lüste und egoistischen Wünsche. Diese Menschen leben nach aussen im Glauben, aber bauen in Wahrheit nur am eigenen Reich. Ihr Gott ist der Bauch, vielleicht auch noch eine Anspielung auf Völlerei.
- *deren Ehre in ihrer Schande ist* – Es können Menschen sein, die weiter in der Sünde lebten, weil Christus uns vergibt. Die Vergebung war vermutlich ihr Freipass für ein sündiges Leben. Paulus warnte schon die Gemeinde von Rom vor einem solchem Lebensstil.²

Es sind jedoch allgemeine Beschreibungen, sodass wir keinen genauen Rückschluss auf allfällige Irrlehren, den falschen Lebensstil oder ihre Haltung zum Evangelium erkennen können. Viele Ausleger sehen in dieser Beschreibung eine laxen Haltung. Einzig aus dem Versende kann man einige Schlüsse ziehen:

die auf das Irdische sinnen.

Das ganze Übel hat seinen Ursprung in der irdischen Gesinnung. Was bedeutet es nun, auf das Irdische zu sinnen?

Das griechische Wort (ἐπίγειος) wird für irdisch, der Erde angehörig, auf der Erde existierend gebraucht. Es ist der Gegensatz zum Himmlischen.

William Barclay schreibt:

Es ist nicht ganz sicher, wer sie waren. Doch ganz sicher ist, dass sie ein unmoralisches Leben voller Begierden führten und ihr so genanntes Christentum dazu benutzten, dieses zu rechtfertigen.³

Calvin geht mit solchen Leuten hart ins Gericht:

Es gilt, solche Leute durchaus nicht zu schonen, sondern mit Fingern

² Römer 6,1: Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade überströme?

³ Barclay, William: a.a.O. Seite 86.

auf sie zu weisen, so oft es not tut.⁴

3. Praktische Anwendung

- Welche Vorbilder hast du? Was willst du von ihnen übernehmen? Wie machst du in diesem Bereich deine Qualitätssicherung?
- Was sind die Feinde des Kreuzes? Können wir sie identifizieren?
- Stehen wir in der Gefahr selbst Feinde des Kreuzes zu werden? Wie könnte dies geschehen?

B. Die Grundlage der Freude: Wir sind Himmelsbürger (3,20-21)

1. Überblick

2. Detaillierte Auslegung

Die Gemeinde soll sich anders als die Feinde des Kreuzes verhalten. Dieses andere Verhalten hat seine Begründung in Vers 20:

Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten,

Die himmlische Gesinnung ist begründet im himmlischen Bürgerrecht. Die Erde ist nicht die Heimat der Christen. Ihre Heimat ist der Himmel.

Dieses Bild verstanden die Philipper. Philippi war römische Kolonie. Die römischen Kolonien waren etwas Erstaunliches. Die Römer hatten sie strategisch besonders wichtigen Punkten ihres Weltreiches errichtet; doch es handelte sich dabei nicht um Kolonien im Sinne des modernen Imperialismus, durch den bis dahin unerschlossene Gebiete zu Kolonien der Europäer wurden. Die römischen Kolonien beherrschten bedeutende Verkehrsknotenpunkte, Pässe und Marschwege des Heeres. An den dafür geeigneten Stellen gründeten die Römer Kolonien, deren Bürger grösstenteils altgediente Soldaten waren, die bei ihrer Entlassung – die Dienstzeit betrug einundzwanzig Jahre – das Bürgerrecht erhalten hatten. Die römischen Kolonien waren dadurch gekennzeichnet, dass sie gewissermassen Rom im kleinen verkörperten. Einerlei, in welchem Land sie sich befanden, stets trugen die Menschen römische Kleidung, die Verwaltung lag in den Händen römischer Beamter; es wurde lateinisch gesprochen, und die römischen Sitten galten auch in den Kolonien. Selbst an den äussersten Grenzen der damaligen Welt blieben die Kolonien unwandelbar römisch.⁵

Wie die römischen Kolonisten so sollten auch die Christen nie vergessen, wo ihre Heimat ist.

Wo Christen sich auch befinden, stets soll aus ihrem Verhalten hervorgehen, dass sie Bürger des Reiches Gottes sind, dass sie zum

⁴ Calvin, Johannes: a.a.O. Seite 257.

⁵ Barclay, William: a.a.O. Seite 87.

Reich Gottes gehören.⁶

In der Heimat ist schon Christus. Er wird aus dieser Heimat kommen und uns zu sich holen, dabei wird noch viel mehr geschehen - Vers 21:

der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

Christen werden nicht mit ihrem sterblichen Leib errettet werden. Gott wird seinen Erlösten einen neuen Leib schenken. Noch ist unser Körper vielem unterworfen: Schmerzen, Begrenzungen, Leidenschaften, doch dann wir Gott diesen „Leib der Niedrigkeit“ verwandeln.⁷

3. Praktische Anwendung

- Wie wirkt sich das himmlische Bürgerrecht aus? Wie leben Menschen mit dem himmlischen Bürgerrecht?
- Was hat unser der neue Leib im Zusammenhang mit der Sehnsucht nach Heilung zu sagen? Warum ist Christen körperliche Heilung das Grösste, wenn uns Christus doch einen neuen Leib schenken wird?

C. Haltet die Freude fest (4,1)

1. Überblick

2. Detaillierte Auslegung

Aus dem nun Gehörten sollen die Philipper Kraft schöpfen. Ihr himmlisches Bürgerrecht soll in ihnen Kraft schenken - Vers 1:

Daher, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und mein Siegeskranz, steht in dieser Weise fest im Herrn, Geliebte!

Noch einmal dringt die tiefe, innige Verbindung durch. Paulus will sie gerne noch einmal

⁶ Barclay, William: a.a.O. Seite 87.

⁷ 1. Korinther 15,35-49: Es wird aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leib kommen sie? Tor! Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von einem der anderen Samenkörner. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und jedem der Samen seinen eigenen Leib. Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen und ein anderes das Fleisch des Viehes und ein anderes das der Vögel und ein anderes das der Fische. Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber anders ist der Glanz der himmlischen, anders der der irdischen; ein anderer der Glanz der Sonne und ein anderer der Glanz des Mondes und ein anderer der Glanz der Sterne; denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Glanz. So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verweslichkeit, es wird auferweckt in Unverweslichkeit. Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistlichen. So steht auch geschrieben: `Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist. Aber das Geistliche ist nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch vom Himmel. Wie der Irdische, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.

sehen. Dann beschreibt er, was sie für ihn sind: Freude und Siegeskranz.

Das griech. *stephanos*, das LÜ ebenfalls mit K. wiedergibt, bezeichnet einen Kranz aus natürlichen oder metallenen ([Offb 4,4; 14,14](#)) Blättern, die den Siegern im Wettkampf ([1Kor 9,25](#)) überreicht und von siegreichen Feldherrn getragen wurden. Ein solcher Siegeskranz ist das Ehrenzeichen des Überwinders, das ihm der Herr am Tag seiner Wiederkunft geben wird ([1Kor 9,25](#); [2Tim 4,8](#); [1Petr 5,4](#); [Jak 1,12](#); [Offb 2,10; 3,11](#)).⁸

Was ist nun die Aufgabe der Philipper? Sie sollen in der Weise des Paulus feststehen im Herrn.

Nur mit Jesus Christus zur Seite können wir Menschen den Versuchungen widerstehen, der Schwachheit und der Feigheit.⁹

Das Wort für feststehen (στήκω) ist aufschlussreich. Das Wort wurde auch für Soldaten benutzt, die dem feindlichen Ansturm in der Schlacht standhielten. Genau gleich sollen wir allen Angriffen gegenüber standhalten. Der Angriff des Feindes dient immer dazu, uns in zum Fall zu bringen. Die Angriffe können nur auf zwei Gebieten geschehen: Unserer Gottesbeziehung und unserer Beziehung zu Menschen. Alle Sünden spielen sich in diesen beiden Bereichen ab.

Unser Schutz ist in dem Herrn, d.h Jesus Christus steht uns durch seinen Heiligen Geist bei, sein Wort und die Gemeinschaft der Gläubigen bei.

3. Praktische Anwendung

- Was stürmt gegen dich an? Welche Feinde greifen unseren Glauben an?
- Wie hältst du dagegen? Was kannst du aktiv unternehmen, um nicht überrollt zu werden?
- Warum schenkt uns ein aktives Christentum Freude? Hast du diese Freude schon entdeckt?

XI. Hast du die Freude im Glauben entdeckt?

- A. Wie die Freude bewahrt wird: Seid Nachahmer (3,17-19)**
- B. Die Grundlage der Freude: Wir sind Himmelsbürger (3,20-21)**
- C. Haltet die Freude fest (4,1)**

⁸ Quelle: Rienecker, Fritz: Bibellexikon. PC Version.

⁹ Barclay, William: a.a.O. Seite 89.